

Noch fehlt das Vertrauen = La confiance manque encore

Autor(en): **Müller, Ulrich**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von
Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des
associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **95 (2004)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

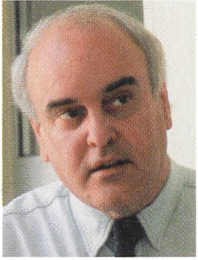
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ulrich Müller
Chefredaktor Verband Schweizerischer
Elektrizitätsunternehmen (VSE) –
Rédacteur Association des entreprises
électriques suisses (AES)

Noch fehlt das Vertrauen

La confiance manque encore

Die Investitionslage im Stromversorgungssektor wäre zwar günstig, doch traut man der Situation nicht so recht. Allzu häufig waren doch in den letzten Jahrzehnten die Konjunkturreinbrüche in immer dichter Folge zu verzeichnen. Geldmarktkorrekturen der Zentralbanken sowie globale Verflechtung verhinderten zwar jeweils grössere Ausschläge, wie sie noch vor 100 Jahren üblich waren.

Viele Einzelmärkte kamen jedoch durch die Globalisierung durcheinander. Bei der Stromversorgung in Europa besorgten dies die forschenden Direktiven zur Marktöffnung der Europäischen Union. Dieses in der Wirtschaftsgeschichte erstmalige Unterfangen – hier entsteht der weltweit grösste Binnenmarkt – erweist sich als weit komplizierter als geplant und hat die Branche bisher eher verunsichert als ermuntert. Auch die Reregulierung nach der Deregulierung erfolgt unter unsicheren politischen Rahmenbedingungen.

All diesen Unsicherheiten zum Trotz erweist sich das Produkt Strom als besonders krisenresistent. Mit zunehmender Verknappung der Energieressourcen dürften sich zudem die Zukunftsperspektiven für Netzbetreiber und Stromproduzenten noch weiter verbessern. Dass Investitionen in dieser Branche interessant sind, merken bereits die Aktionäre. Stromaktien stehen schon seit Jahren im Gegenstrom zur Konjunktur auf «Kaufen».

La situation du secteur de l'approvisionnement électrique serait plutôt bonne en termes d'investissement, mais la méfiance règne encore. Il faut dire que les ralentissements conjoncturels ne se sont que trop souvent répétés à intervalles de plus en plus rapprochés ces dernières décennies. Mais des crises comme il s'en produisait encore régulièrement il y a 100 ans ont cependant pu être évitées grâce aux interventions des banques centrales sur les marchés monétaires et à l'interpénétration mondiale des économies.

De nombreux marchés ont toutefois été bouleversés par la globalisation. Dans le domaine de l'approvisionnement électrique en Europe, cette situation est à l'origine des très fermes directives sur l'ouverture du marché dans l'Union européenne. Ce dessein, qui est une première dans l'histoire de l'économie – le plus grand marché intérieur du monde prend ici naissance –, s'avère plus compliqué que prévu et a désécurisé la branche plus qu'il ne l'a motivée. La reregulation après la dérégulation se déroule, elle aussi, dans des conditions politiques générales incertaines.

Malgré toutes ces incertitudes, il apparaît que l'électricité est un produit qui résiste particulièrement bien aux crises. Etant donné que les ressources énergétiques se font de plus en plus rares, les perspectives d'avenir devraient encore s'améliorer pour les exploitants de réseaux et les producteurs d'électricité. Les actionnaires se sont déjà rendu compte que cette branche présentait de l'intérêt en termes d'investissement. Cela fait des années déjà que, à contre-courant de la conjoncture, la recommandation pour les actions du secteur de l'électricité est «acheter».